



Prävention von sexuellem Missbrauch

*Ein starkes Netz
für unsere jungen
Patientinnen
und Patienten*

LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Sexueller Missbrauch -

Sexualisierte Gewalt , gibt es überall, wo Kinder und Jugendliche Zeit verbringen z.B. in Sportvereinen, Kindergruppen- und Gärten, in Schulen, Freizeiteinrichtungen, in kirchlichen Einrichtungen und in Kliniken.

Sexualisierte Gewalt in Institutionen ist ein Problemfeld, dem bislang bundesweit zu wenig Beachtung geschenkt wurde.

Sexueller Missbrauch in Institutionen - Was ist damit gemeint? -

- gemeint ist die sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Kontext von Versorgungs-, Betreuungs-, Behandlungs,- und Hilfeleistungen von freien und staatlichen Trägern im ambulanten und stationären Bereich (sexuelle Grenzverletzungen im Arbeitskontext)
- gemeint sind damit ebenso sexuelle Übergriffe unter den zu betreuenden Kindern und Jugendlichen

Sexueller Missbrauch in Institutionen

- Warum fällt uns das Thema schwer? -

- die Schwierigkeiten der Fachkräfte, Täter/-innen in den eigenen Reihen zu vermuten
- Zweifel an der eigenen Professionalität bei Aufdeckung
- das Bedürfnis der Fachkräfte, Kollegen/-innen, Vorgesetzten und Mitarbeiter/-innen vertrauen zu können
- die Angst vor Denunzierung von Mitarbeitern/-innen bei der Äußerung eines falschen Verdachts
- die Angst um das Ansehen der eigenen Einrichtung bei einer offenkundigen Bearbeitung des Themas
- die Angst vor Eskalation bei aktiver Vorgehensweise
- fehlende Thematisierung innerhalb der einzelnen Berufsgruppen sowie im multiprofessionellen Team



Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Sexueller Missbrauch in Institutionen - Was kann getan werden? -

**Maßnahmen zur Prävention sind notwendig,
um möglichen Missbrauch in Institutionen
zu verhindern bzw.
Grenzüberschreitungen im Vorfeld
zu begegnen.**



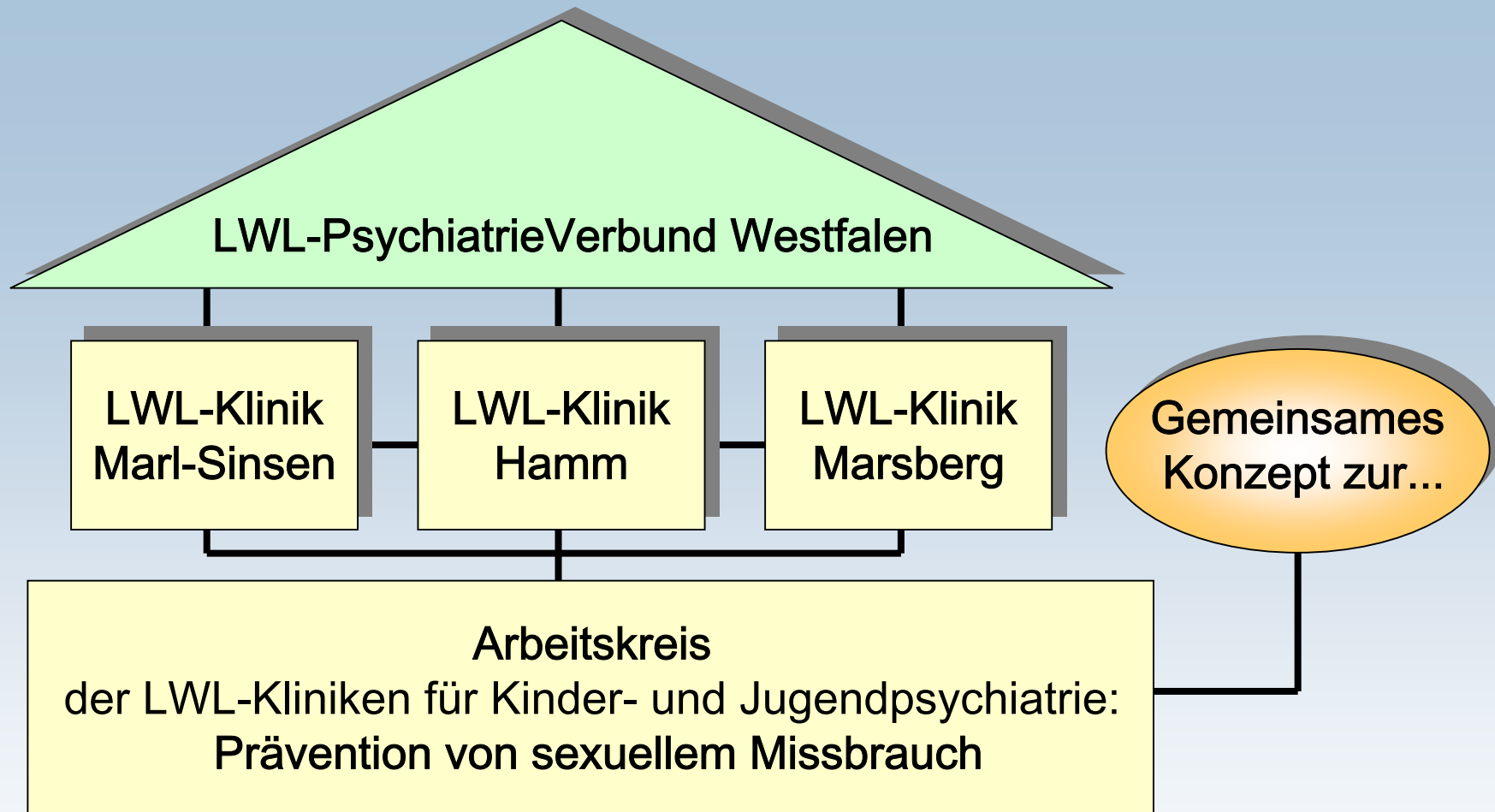
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Sexueller Missbrauch in Institutionen - Was kann getan werden? -

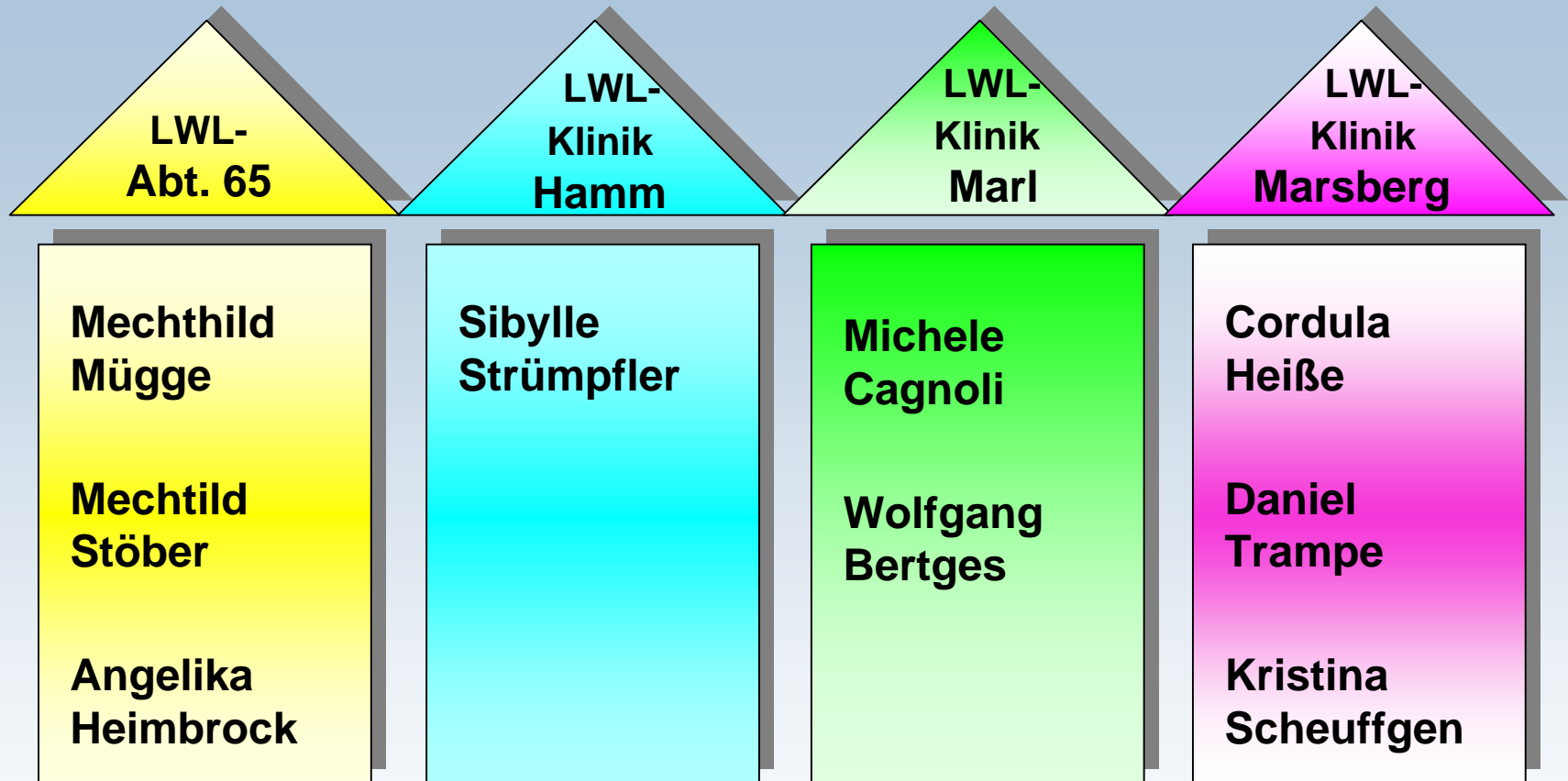
Erfahrungen in anderen Institutionen haben gezeigt, dass Maßnahmen zur Prävention nur dann Erfolg versprechend sind, wenn der Prozess „von oben“, d.h. bis auf Trägerebene unterstützt wird.



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Mitglieder des Arbeitskreises



Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

August 2007

... Erstellung eines gezielten Maßnahmenkatalogs für alle drei LWL-Kliniken

Januar 2008

... Vereinbarung eines gemeinsamen Auftrags der Betriebsleitungen

**Gemeinsames
Konzept zur...**

... Ausbildung von Moderatorenteams für die Workshops

September 2008

... Durchführung Sensibilisierungs-Workshops/Symposien in den 3 LWL-Kliniken

Oktober 2008

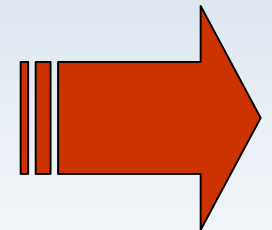
... Entwicklung spezifischer Qualitätsstandards

LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

*Was wollen wir
mit den
Sensibilisierungs-Workshops
erreichen?*



**„Es soll ein Klima der Offenheit,
bezogen auf gefährdende Aspekte
der Sexualität,
erzeugt werden und
mit den daraus resultierenden
Wahrnehmungen gefährdungsvermeidend
umgegangen werden.“**

Sensibilisierung heißt:

- Stete Präsenz eines Themas
- Bewusstseinsveränderung auf allen Ebenen
- Wahrnehmung schärfen
- Langfristigkeit und Kontinuität
- Überwinden von Hemmungen und Barrieren
- Etwas besprechbar machen
- Empfindsamer und offener werden
- **.... ein Prozess – weniger ein Ergebnis**



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Eckpunkte für die Sensibilisierungs-Workshops

- mit allen Mitarbeiter/-innen in der direkten Patientenarbeit
 - multiprofessionelle Teams
 - Sozialdienst
 - Fachtherapeuten
- Dauer pro Workshop: ca. 2 Stunden
- Start mit 4 Pilot-Workshops in jeder Klinik ab 28.10.08
- Sensibilisierungs-Workshops bis Februar 2009
- Moderation der Workshops durch Team einer Partnerklinik

Die Moderatoren



**LWL-
Klinik
Hamm**

**Sabrina
Helm**

**Mark
Brandherm**

Martin Baierl



**LWL-
Klinik
Marl**

**Frank
Lehmschloeter**

**Nina
Warschewski**

Katrin Sowada



**LWL-
Klinik
Marsberg**

**Silke
Schwalbowski**

**Yvonne
Schmidt**

**Sandra
Bogedain**

**Joachim von
Rüden**



Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Wer moderiert in der LWL-Klinik Marl?



Mark Brandherm



Sabrina Helm



Martin Baierl



... aus der Partnerklinik Hamm

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Wer moderiert in der LWL-Klinik Marsberg?



Frank Lehmschlöter



Katrin Sowada



Nina Warschewski



... aus der Partnerklinik Marl

LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Wer moderiert in der LWL-Klinik Hamm?



Joachim von Rueden

Silke Schwalbowski

Sandra Bogedain

Yvonne Schmidt



... aus der Partnerklinik Marsberg

Pilot-Sensibilisierungs- Workshops Marsberg

28.10.2008

Mb 1

Station 21 A



28.10.2008

Mb 2

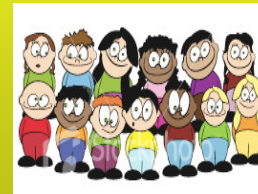
Station 21 B



04.11.2008

Mb 3

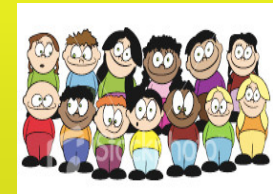
Station 07 1



04.11.2008

Mb 4

Station 07 2



LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Prävention von sexuellem Missbrauch - Was sind die nächsten Schritte? -

Aufgaben des Arbeitskreises:

..... die Entwicklung von Qualitätsstandards, z.B.

- **Qualifizierung / Fortbildung** der Mitarbeiter/-innen und Leitungspersonen im Rahmen von Fortbildungen in Bezug auf das Vorkommen, die Prävention und die Intervention bei sexuellen Übergriffen an Kindern und Jugendlichen.
- **Personalauswahl** – wie kann ein Bewerbungsverfahren entsprechend gestaltet werden?
- **Interventionsplan** - regelt Verfahren für den Umgang mit dem Vorwurf sexueller Übergriffe auf Kinder und Jugendliche und gibt den Mitarbeiter/-innen Sicherheit im Umgang mit Verdachtsfällen von sexualisierter Gewalt
- Sicherstellen von **Strukturen und Bedingungen**, die Prävention von sexualisierter Gewalt unterstützen



Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Ein starkes Netz für unsere jungen Patientinnen und Patienten

Prävention von sexuellem Missbrauch

Es kommt auf jeden an!

WIKOMMUNIK
LWL-Kommunikation für Eltern, Kinder und Jugendliche
Telefon: 0231 80-14000

LWL
Für die Menschen.
Für Gesundheit und Lebensqualität

Es kommt auf uns alle an !



**„Es soll ein Klima der Offenheit,
bezogen auf gefährdende Aspekte
der Sexualität,
erzeugt werden und
mit den daraus resultierenden
Wahrnehmungen gefährdungsvermeidend
umgegangen werden.“**